

**MINISTERIUM FÜR UMWELT,
KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 39, 70029 Stuttgart

E-Mail: poststelle@um.bwl.de

FAX: 0711 126-2881

An die
Präsidentin des Landtags
von Baden-Württemberg
Frau Muhterem Aras MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Stuttgart 28.10.2022

Name Thilo Grau

Durchwahl 0711 126 1211

Aktenzeichen UM6-0141.5-14/31/2

(Bitte bei Antwort angeben!)

nachrichtlich

Staatsministerium

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Antrag des Abgeordneten Raimund Haser u. a. CDU

- **Entwicklung der Energiepreise im Bereich Strom und Wärme in den vergangenen zehn Jahren**
- **Drucksache 17/3338**

Ihr Schreiben vom 07.10.2022

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft nimmt im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

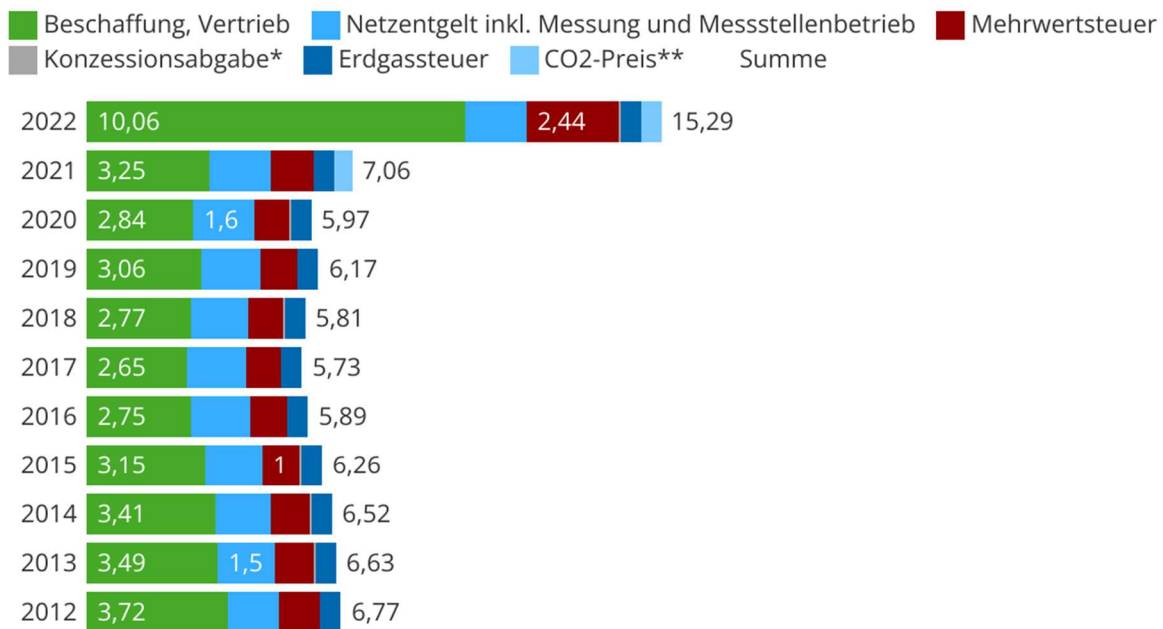
*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sich der Brutto-Endverbraucherpreis für Erdgas in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);

Die folgenden Abbildungen zeigen die durchschnittliche Entwicklung der Gaspreise für Haushaltskunden in Ein-Familienhäusern (EFH) und Mehr-Familienhäusern (MFH) in Deutschland.

Erdgaspreis für Haushalte (EFH) in ct/kWh

Durchschnittlicher Erdgaspreis für einen Haushalt in ct/kWh, Ein-Familienhaus (EFH), Erdgas-Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, jeweils aktuelle Sondervertragskumentarife* im Markt, Jahresverbrauch 20.000 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, nicht mengengewichtet***



* Heizgas-Kunden sind i. d. R. Sondervertragskunden mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh)

** der CO2-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO2-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis

*** ausführliche methodische Erläuterung zur Durchschnittsbildung s. Folie 2; Einzelwerte s. Folie 9;

Bilanzierungsumlage, Konvertierungsentgelt, Konvertierungsumlage, Biogasumlage, Marktraumumstellungsumlage und VHP-Entgelt in den Netzentgelten oder Kosten für Beschaffung und Vertrieb enthalten

19% MwSt im Jahr 2020

Stand: 08/2022

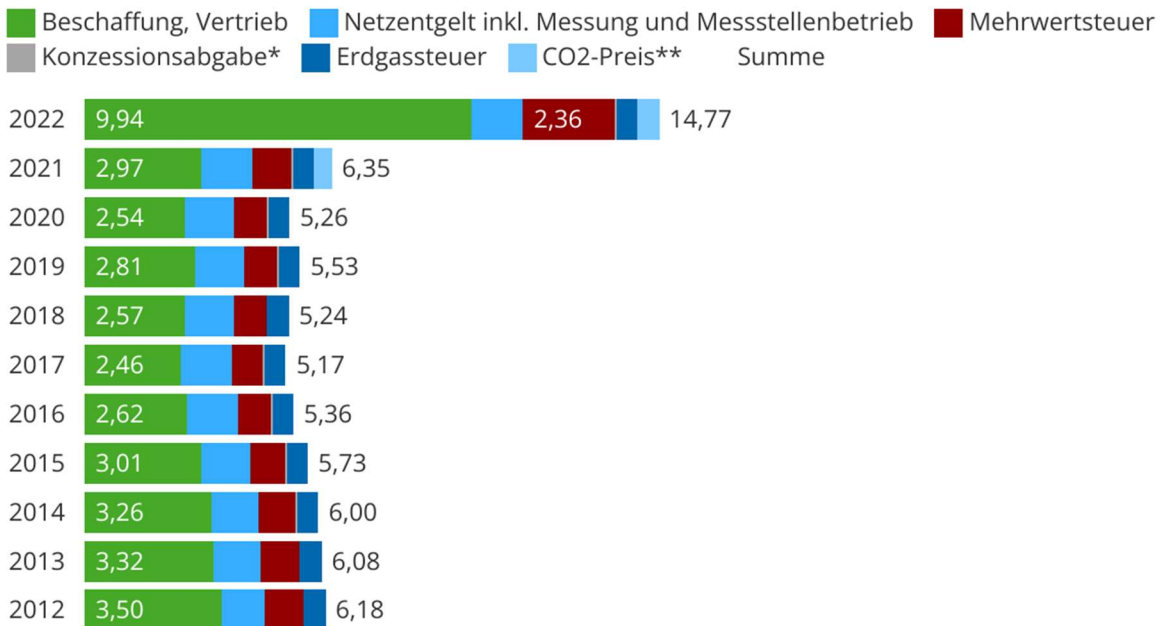
Quelle: BDEW

Abbildung 1: Erdgaspreis für Haushalte (EFH) in ct/kWh

Quelle: BDEW-Gaspreisanalyse September 2022

Erdgaspreis für Haushalte (MFH) in ct/kWh

Durchschnittlicher Erdgaspreis für einen Haushalt in ct/kWh, Mehr-Familienhaus (MFH, 6-Parteien), Erdgas-Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, jeweils aktuelle Sondervertragskundertarife* im Markt, Jahresverbrauch 80.000 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, nicht mengengewichtet***



* Heizgas-Kunden sind i. d. R. Sondervertragskunden mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh)

** der CO2-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO2-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis

*** ausführliche methodische Erläuterung zur Durchschnittsbildung s. Folie 2; Einzelwerte s. Folie 9;

Bilanzierungsumlage, Konvertierungsentgelt, Konvertierungsumlage, Biogasumlage,

Marktraumumstellungsumlage und VHP-Entgelt in den Netzentgelten oder Kosten für Beschaffung und Vertrieb enthalten

19% MwSt im Jahr 2020

Stand: 08/2022

Quelle: BDEW

bdew
Energie. Wasser. Leben.

Abbildung 2: Erdgaspreis für Haushalte (MFH) in ct/kWh

Quelle: BDEW-Gaspreisanalyse September 2022

2. *worauf sich die Preisentwicklungen von Erdgas, speziell bei großen Veränderungen, jeweils zurückführen lassen;*

Ein wesentlicher Indikator für die Entwicklung des Erdgaspreises ist der vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) veröffentlichte Grenzübergangspreis. Der Grenzübergangspreis folgt aufgrund der zum Teil noch bestehenden Ölpreisbindung der Preisentwicklung von Rohöl, jedoch mit zeitlicher Verzögerung und weniger ausgeprägten Preisschwankungen. Der Wettbewerb zwischen den Energieträgern führt dazu, dass sich steigende oder fallende Weltmarktpreise bei Erdöl auch auf die Preisentwicklungen bei Gas auswirken.

Ein Grund für die Preissteigerungen 2021 war der konjunkturelle Aufschwung der Wirtschaft nach den Tiefs der Corona-Pandemie. Die Kosten für Beschaffung und Vertrieb sind aufgrund der insbesondere ab Ende 2021 stark gestiegenen Großhandelspreise für Erdgas gestiegen. Zusätzlich ist der gesetzlich festgelegte CO₂-Preis gestiegen. Er betrug 25 €/t CO₂ für 2021 und beträgt 30 €/t CO₂ im Jahr 2022.

Im Jahr 2022 haben der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Sanktionen der westlichen Länder gegenüber Russland als ehemals großem Erdgaslieferanten für Deutschland große Auswirkungen auf die Gaspreisentwicklungen.

3. *wie sich der Brutto-Endverbraucherpreis für Heizöl in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);*

Abbildung 3 zeigt die Preisentwicklungen für Heizöl in den vergangenen Jahren. Bei den Heizölpreisen für Haushalte handelt es sich um Bruttopreise einschließlich Steuern. Bei den gewerblichen Preisen ist keine Mehrwertsteuer enthalten.

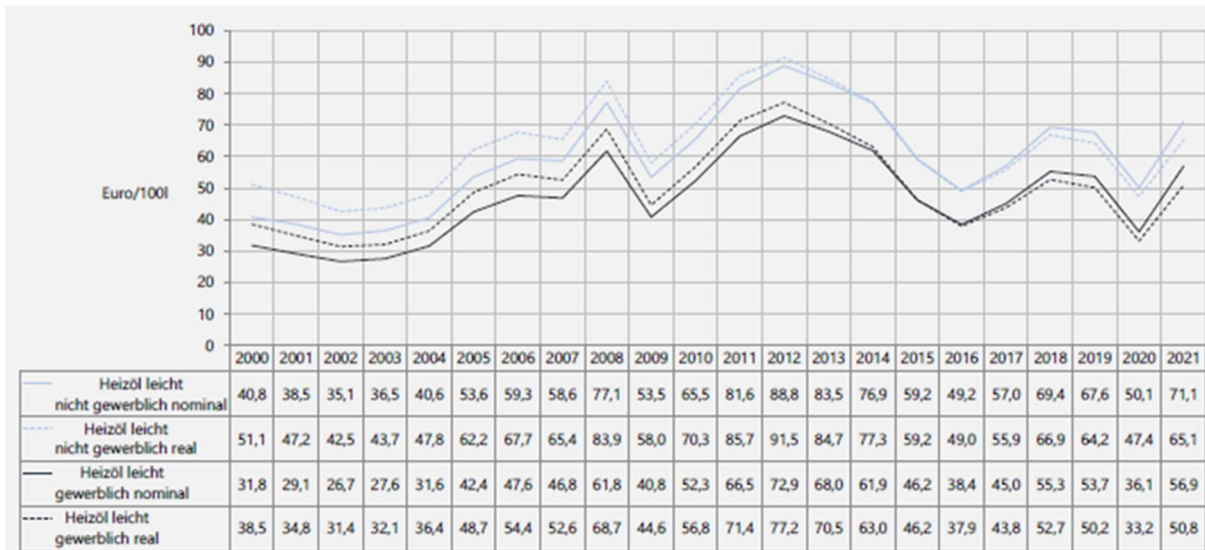


Abbildung 3: Nominale und reale Preise für leichtes Heizöl nicht gewerblich und gewerblich (Jahresdurchschnittswerte)

Quelle: Preisbericht für den Energiemarkt in Baden-Württemberg 2021, Leipziger Institut für Energie

4. *worauf sich die Preisentwicklungen von Heizöl, speziell bei großen Veränderungen, jeweils zurückführen lassen;*

Heizöl ist als Raffinerieprodukt eng an die Importpreise von Rohöl gekoppelt. Die Preisschwankungen bei den Einfuhrpreisen schlagen zeitnah auf den Heizölmarkt durch. Im Betrachtungszeitraum gab es drei größere Preiseinbrüche: 2008 hervorgerufen durch die Finanzkrise, 2014 bis 2016 durch zu hohe Produktionsmengen und 2020 durch die Corona-Pandemie.

5. *wie sich der Brutto-Endverbraucherpreis für Holz-Pellets in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);*

Abbildung 4 zeigt die Preisentwicklung für Holzpellets in Euro pro Tonne nach Regionen (Abnahmemenge 5 Tonnen) (2005 bis 2021).

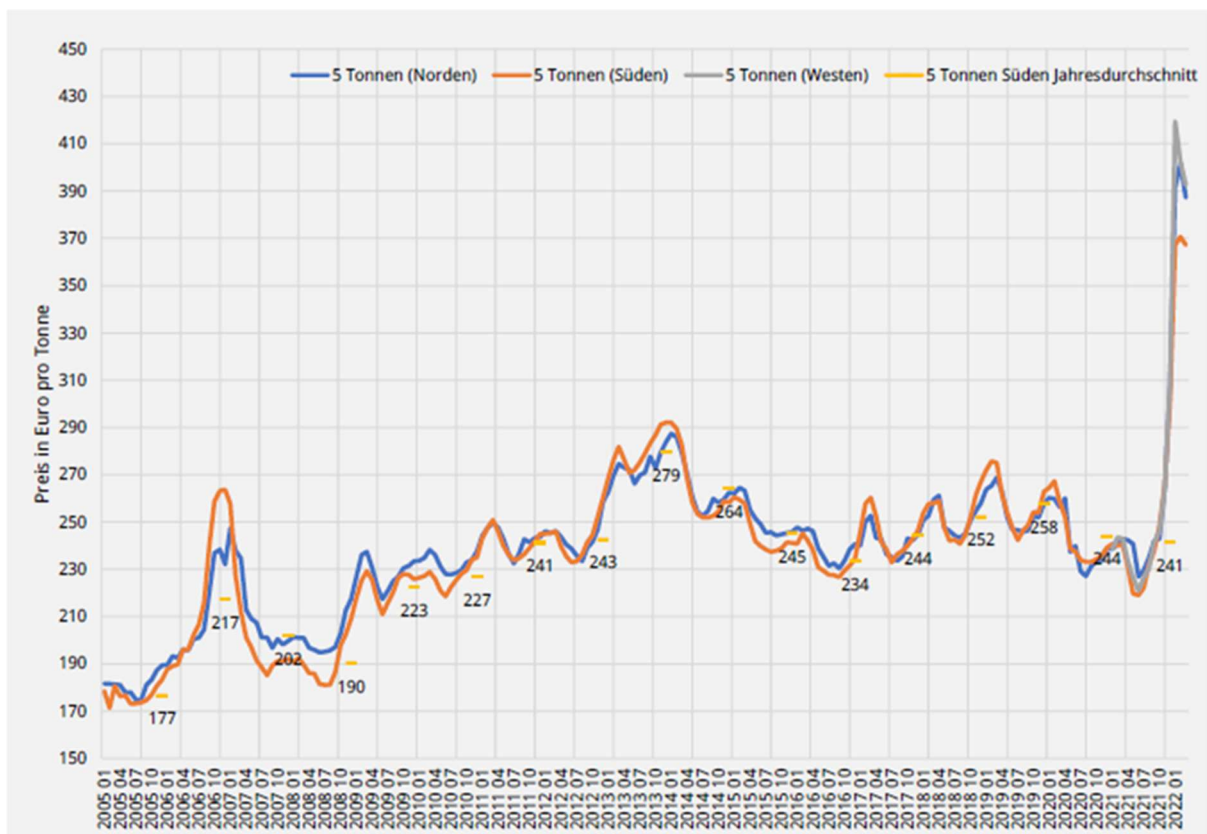


Abbildung 4: Monatliche Durchschnittspreise (5t) für Pellets nach Regionen in Deutschland

Quelle: Preisbericht für den Energiemarkt in Baden-Württemberg 2021, Leipziger Institut für Energie

6. *worauf sich die Preisentwicklungen von Holz-Pellets, speziell bei großen Veränderungen, jeweils zurückführen lassen;*

Die hohen Preise zum Ende des Jahres 2013 waren ein Resultat geringerer Mengen von Sägespänen in der Sägeindustrie, wodurch es am Pelletmarkt zu einer Verknappung des Materials kam. Danach führten die geringe Nachfrage durch die relativ warmen Winter bis 2015 und Überkapazitäten zu einer Preissenkung.

Insgesamt lässt sich eine Verbindung zu steigenden Erdölpreisen nachweisen. Starke Schwankungen am Ölmarkt haben Auswirkungen auf den Pelletpreis durch

Herstellungskosten und Transportkosten, die vom Ölpreis abhängen. Dieser Zusammenhang zeigte sich zum Jahresende 2021, als die Pelletpreise steil anstiegen.

7. wie sich der Brutto-Endverbraucherpreis für Brennholz in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);

Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der Bruttopreise bei Holzbriketts in den vergangenen Jahren (bei Lieferung von 1 Tonne im Umkreis von 50 Kilometern).

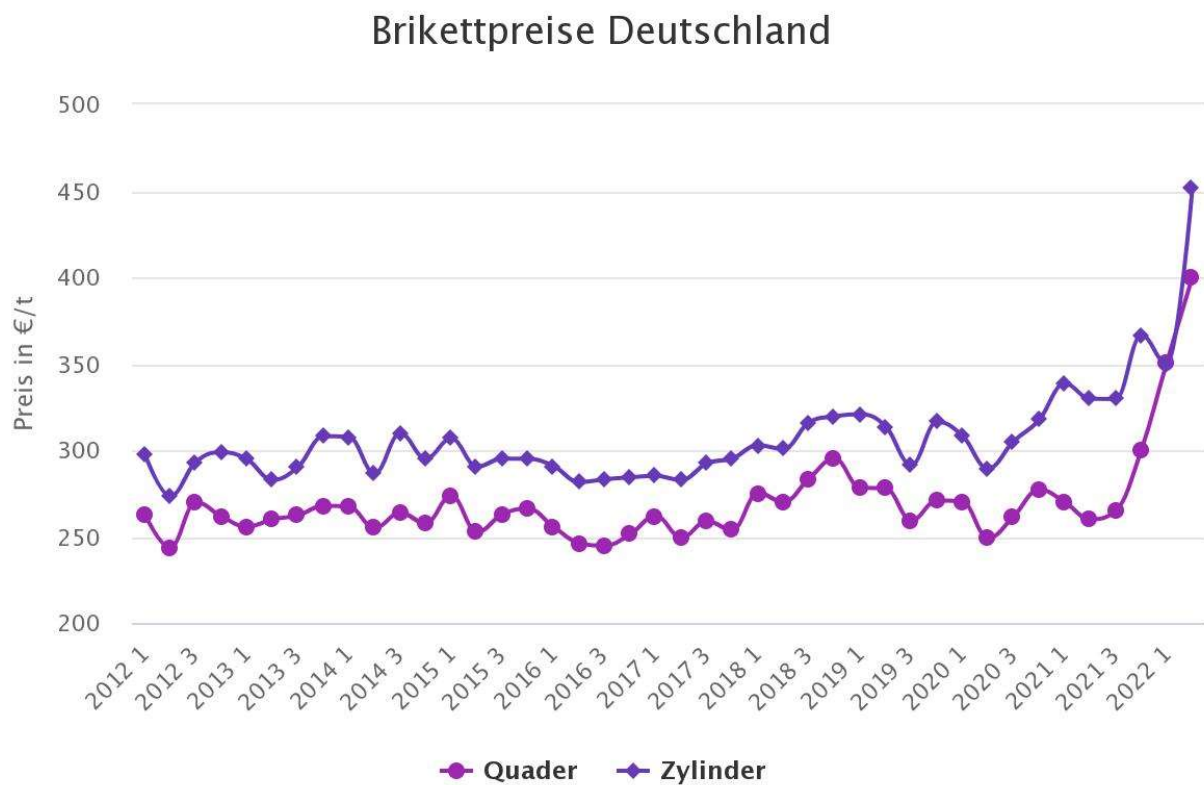


Abbildung 5: Bruttopreise bei Holzbriketts

Quelle: C.A.R.M.E.N. e.V. (Centrales Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk)

8. *worauf sich die Preisentwicklungen von Brennholz, speziell bei großen Veränderungen, jeweils zurückführen lassen;*

Die Preise von Brennholz blieben in den vergangenen Jahren bis 2020 relativ konstant. Seit 2021 setzten immer mehr Menschen aufgrund steigender Preise für Gas, Öl und Strom auf Holz als Möglichkeit zur Beheizung von Wohnräumen. Insbesondere seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine rückt Holz als Energieträger in den Fokus.

Gründe für die starken Preissteigerungen bei Brennholz in den Jahren 2021 und 2022 sind neben der gestiegenen Nachfrage auch die erhöhten Beschaffungs- und Transportkosten in der Holzindustrie.

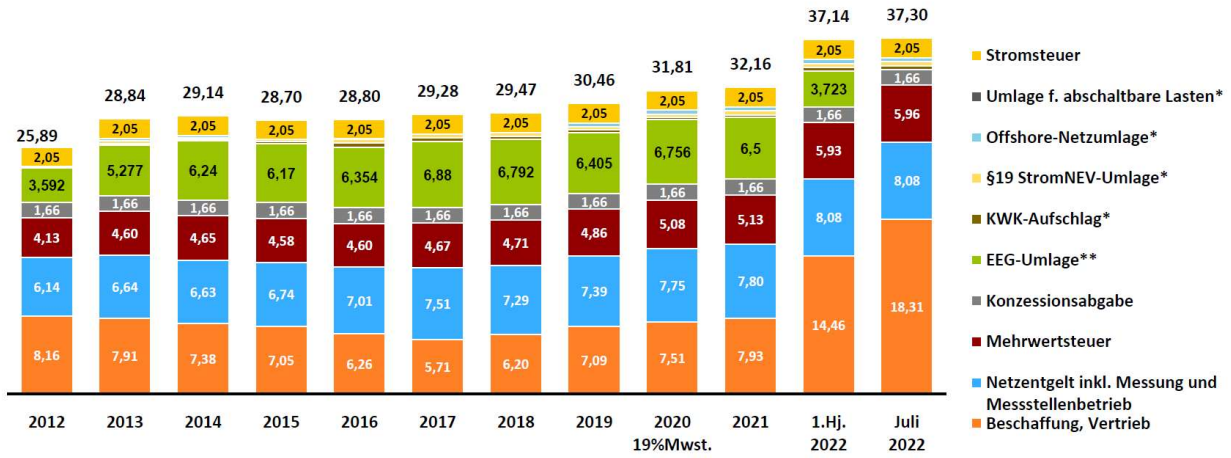
9. *wie sich der Brutto-Endverbraucherpreis für Strom im Grundtarif in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);*
10. *worauf sich die Preisentwicklungen von Strom im Grundtarif, speziell bei großen Veränderungen, jeweils zurückführen lassen;*
11. *wie sich der Brutto-Endverbraucherpreis für erneuerbaren Strom in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);*
12. *worauf sich die Preisentwicklungen von erneuerbarem Strom, speziell bei großen Veränderungen, jeweils zurückführen lassen;*

Die Fragen 9, 10, 11 und 12 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Abbildung 6 zeigt die durchschnittlichen Strompreise für Haushalte in den vergangenen Jahren. Dieser Preisdurchschnitt enthält Tarifprodukte und Grundversorgungstarife inkl. Neukundentarife.

Strompreis für Haushalte

Durchschnittlicher Strompreis für einen Haushalt in ct/kWh, Jahresverbrauch 3.500 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, Tarifprodukte und Grundversorgungstarife inkl. Neukundentarife enthalten, nicht mengengewichtet***



Quelle: BDEW; Stand: 07/2022

*Einzelwerte s. Folie 11 **EEG-Umlage entfällt ab 01.07.2022

***ausführliche methodische Erläuterung zur Durchschnittsbildung s. Folie 2

Abbildung 6: Durchschnittliche Strompreise für Haushalte in ct/kWh

Quelle: BDEW-Strompreisanalyse Juli 2022

Der bundesweite Anstieg des Strompreises 2022 ist insbesondere auf die gestiegenen Beschaffungskosten (Erzeugung, Vertrieb und Marge) zurückzuführen. Die Kosten für Beschaffung und Vertrieb sind 2022 aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise im Großhandel bei Haushaltstarifen deutlich gestiegen. Die EEG-Umlage ist zum 1. Juli 2022 weggefallen.

**Elektrizität: Entwicklung der Haushaltskundenpreise je Vertragskategorie
jeweils zum 1. April (mengengewichteter Mittelwert, Band III, Eurostat: DC)**
in ct/kWh

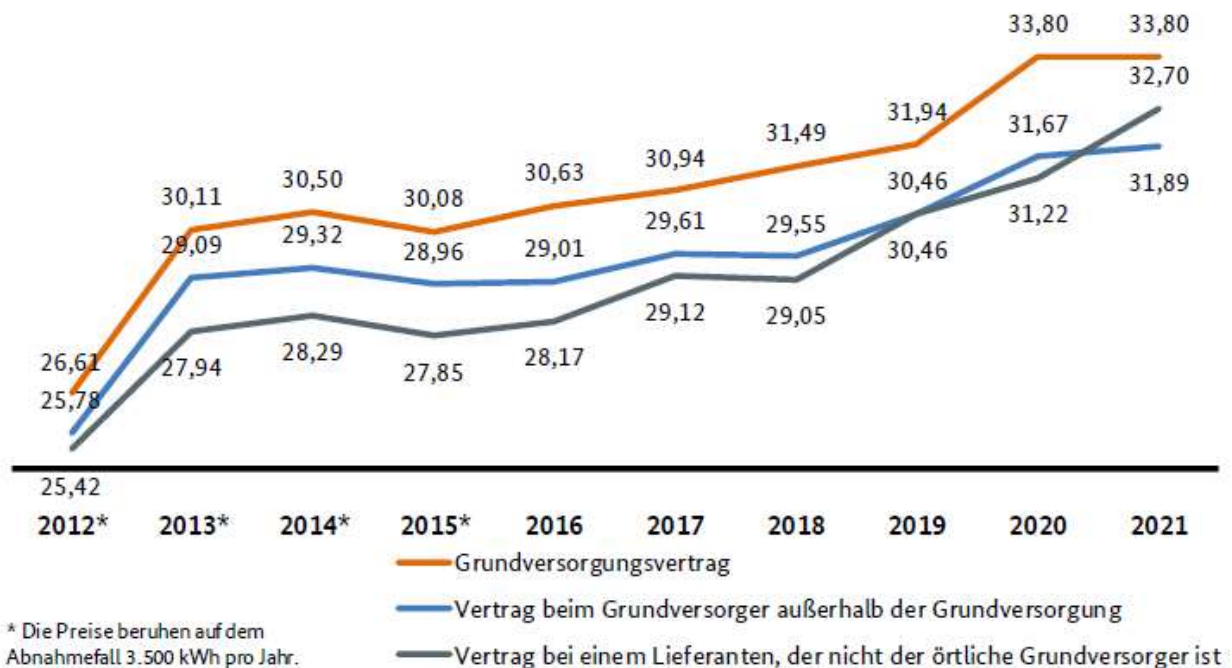


Abbildung 7: Entwicklung der Haushaltskundenpreise je Vertragskategorie

Quelle: Monitoringbericht 2021, Bundesnetzagentur, Bundeskartellamt

Abbildung 7 zeigt, dass die Grundversorgung in den letzten Jahren die teuerste Kategorie des Strombezugs für Haushaltskunden war. Im Jahr 2022 gab es die Besonderheit, dass die Grundversorgertarife meistens günstiger waren als die günstigsten verfügbaren Tarife ohne Vorkasse von einem anderen Anbieter. Die Ursache hierfür sind die stark gestiegenen Energiepreise. Zahlreiche Grundversorger haben im Vorfeld Strom eingekauft und kalkuliert, sodass ihre Angebote nun teilweise attraktiver sind als die der übrigen Energieversorger.

Ein Ökostromtarif wird durch Ökostrom-Label oder Stromkennzeichnung als Stromtarif mit besonderer Relevanz des Anteils bzw. der Förderung der erneuerbaren Energiegewinnung ausgewiesen. Da der Begriff Ökostrom nicht gesetzlich definiert ist, können sich unter der Bezeichnung auch Tarife verstecken, die kaum zum Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen, zumal der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland insbesondere über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) realisiert wird.

Der Preis für den Bezug von Ökostrom bei Haushaltskunden lag zum 1. April 2021 bei 32,54 ct/kWh (2020: 31,66 ct/kWh) und ist somit leicht gestiegen (Quelle: Monitoringbericht 2021, Bundesnetzagentur, Bundeskartellamt). Zahlreiche Lieferanten bieten ihren Kunden Sonderbonifikationen an, die den Preis der unterschiedlichen Tarife beeinflussen können. Die preisbildenden Elemente erschweren die Vergleichbarkeit der Tarife.

Der zunehmende Ausbau erneuerbarer Energien hat bisher nur wenig preissenkende Effekte auf den steigenden Strompreis gehabt, obwohl mit erneuerbaren Energien im Vergleich zu konventionellen Kraftwerken *in der Regel* höhere Wirkungsgrade, niedrigere Produktionskosten sowie geringere Betriebskosten verbunden sind. Weil derzeit nur etwa 50% des Gesamtstrombedarfs aus erneuerbaren Energien erzeugt wird, werden weiter Braun- und Steinkohlekraftwerke (20%) sowie Gaskraftwerke (10%) mit höheren Kosten für die Stromerzeugung benötigt. Durch Drosselung der russischen Gas-Lieferungen verschärft sich die Gasknappheit in Deutschland. Durch die steigenden Marktpreise für Kohle ist Strom aus Kohlekraftwerken ebenfalls teurer geworden.

Die Gaspreiskrise hat auch zu höheren Ökostromtarifen geführt. Ökostrom wird wie jeder anderer Strom an der Börse gehandelt, je nach Anlagenbetreiber in unterschiedlichen Anteilen der Gesamt-Ökostromproduktion. Aufgrund des „Merit-Order“ Verfahrens an der Strombörse wird der Strompreis durch das jeweils teuerste Kraftwerk bestimmt, das noch benötigt wird, um die Stromnachfrage zu decken. Damit ist der Strompreis direkt vom Gaspreis abhängig. Das hat nicht nur Auswirkungen auf den Börsenstrompreis, sondern auch auf die Gewinne der Ökostrom-Erzeuger, da den Börsenstrompreis alle Stromanbieter erhalten, unabhängig von den tatsächlichen Produktions- und Betriebskosten.

Mit freundlichen Grüßen



Thekla Walker MdL
Ministerin für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft